

Vorwort.

Die Versorgung der Bevölkerung mit gutem Wasser in ausreichender Menge ist für jedes Land eine Lebensfrage. Volksgesundheit und Volkswirtschaft sind in hohem Maße durch gesundes und reinliches Trink- und Nutzwasser bedingt. Eine geregelte Wasserversorgung bildet auch die beste Grundlage im Kampfe gegen die zerstörende Macht des Feuers.

Die Wasserbeschaffungsverhältnisse liegen in Bayern im allgemeinen günstig. Immerhin zeigte sich bei der ständigen Steigerung des Wasserbedarfs und bei dem zunehmenden Ausbau von Wasserversorgungsanlagen, daß die Grund- und Quellwasservorräte an vielen Orten so knapp sind, daß durch Raubbau einzelner Gemeinden und Ortschaften ganze Bezirke schwer benachteiligt werden können. Den Anforderungen des Gemeinwohls kann nur durch eine planmäßige Austeilung der Ausnutzungsrechte entsprochen werden. Es erwies sich daher als notwendig, einen verlässigen Überblick über die Orte, welche genügend versorgt sind, und diejenigen Orte, welche neu oder ergänzend zu versorgen sind, zu gewinnen und damit die Grundlage für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Wasserversorgung zu schaffen.

Zu diesem Zweck erfolgte eine allgemeine Erhebung über die Wasserversorgung in Bayern nach dem Stande vom 1. Januar 1928. Sie wurde vom Statistischen Landesamt im Benehmen mit dem Landesamt für Wasserversorgung durchgeführt. Ihre Hauptergebnisse erschienen in gedrängter Form im „Bericht des Bayerischen Landesamtes für Wasserversorgung über die bisherige 50 jährige Tätigkeit 1878 bis 1928“, München 1929. Die ausführlichen Ergebnisse werden im vorliegenden Heft mitgeteilt.

Die Arbeit gibt nach einer kurzen Einleitung zunächst einen Überblick über die Grundlagen und die Entwicklung der Wasserversorgung in Bayern. Sie zeigt sodann, wie die bayerischen Ortschaften von der Stadt bis zum Dorf und zur Einöde mit Wasser versorgt sind, inwieweit eine vollständige oder teilweise Versorgung durch Wasserleitungsanlagen erreicht ist, und inwieweit noch primitiver Wasserbezug aus Pump-, Zieh- oder Schöpfbrunnen, aus Quellen, Bächen, Flüssen, aus Zisternen, Ortsweihern und ähnlichen Wassersammelstellen erfolgt. Hinsichtlich der Wasserleitungsverorgung kommen zur Darstellung die wichtigsten Vorgänge und Einrichtungen bei den Leitungsanlagen (Wassergewinnung, Wasseruntersuchung und Wasserreinigung, Wasserbeileitung, maschinelle Wasserförderung, Wasserspeicherung) sowie das verwendete Rohrmaterial; auch die Besitzverhältnisse, die Kontrolle der Wasserabgabe und die Regelung der Wasserbezugsgebühren sind berücksichtigt. Des weiteren behandelt die Arbeit die Wasserbeschaffung für Feuerlöschzwecke, namentlich die Ausstattung der Wasserleitungsanlagen mit Hydranten, sowie den sonstigen Feuerschutz der Ortschaften durch größere natürliche Wasservorräte und künstliche Wassersammelstellen. Endlich finden sich in den Angaben über stärkere Quellen, die für Wasserleitungszwecke noch nicht oder nur unvollkommen verwertet sind, zugleich Fingerzeige bezüglich der noch ausnützbaren stärkeren Quellen.

Was den Stand der Wasserversorgung im allgemeinen, die Wasserversorgung der Orte ohne Wasserleitung im besonderen und die Wasserbeschaffung für Feuerlöschzwecke betrifft, so geben Text und Tabellenwerk Aufschluß für die einzelnen kreisunmittelbaren Städte